

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Fische 2016 Mîna

Brief Nr. 11 / Zyklus 29 – 19. Februar bis 20. März 2016 / World Teacher Trust e.V.

Invokation



May the light in me be the light before me.
 May I learn to see it in all.
May the sound I utter reveal the light in me.
 May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
 the silence which we break every moment.
 May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.
 Let realisation be my attainment.
Let my purpose shape into the purpose of our earth.
 Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.
May we live in the awareness of the background.
 May we transact light in terms of joy.
May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 11 / Zyklus 29 – 19. Februar bis 20. März 2016 – ॐ

Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation.....	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr von Widder 2015 bis Fische 2016.....	4
Botschaft für den Monat Fische ॐ.....	5
Botschaft des Lehrers • Die graue Materie.....	7
Lord <i>Krishna</i> • GĪTĀ-UPANISHADE — Dem Pfad folgen.....	8
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Über mich.....	10
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Uni-Versum.....	11
Botschaft von Meister <i>Kūt Hūmi</i> • <i>Devāpi Maharshi</i> — Toleranz.....	12
Botschaft von Meister <i>EK</i> • Die Aktivität der Natur.....	13
<i>Vidura</i> • LEHREN DER WEISHEIT.....	14
<i>Shirdi Sai</i> • WÖRTE DER WEISHEIT — ICH BIN DAS ICH BIN.....	15
Botschaft von <i>Śrī Rāmakrishna</i> • Bilderverehrung.....	16
Über die Geheimlehre • Frauen und Alchemie.....	17
Gebet eines Laien • 105.....	18
DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG • II. Strophe (Teil 19).....	19
Jüngerschaft • Den Rhythmen gehorchen.....	21
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 112. Ganzheit.....	22
DIE LEHREN VON KAPILA • 9. <i>Virāt</i>	23
DIE KUH – DAS SYMBOL UND SEINE BEDEUTUNG • 40.....	25
ÜBER DIE LIEBE • 108.....	26
AGNI – Feuer • 7 — 5. Der feurige Atem.....	27
INVOKATIONEN DER VIOLETTEN FLAMME • 101.....	29
Aus der Feder des Lehrers • Fragen und Antworten — Die vier Heiligen.....	30
<i>Agni</i> – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers • 49. Die Wassermann-....	31
Meister <i>EK</i> • 70. VISHNU PURĀNA — Kapitel XVIII: Die Geschichte von <i>Prahlāda</i> (Teil 6)....	33
Zwei Seiten für Jugendliche • ÜBER DIENST; MITHILA Editorial 120; Geschichten für Jugendliche	36
Bild zur Symbolik von Fische ॐ.....	38
PARACELsus – HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 138 – Reinhaltung der Umwelt.....	39
Der <i>Yoga</i> -Pfad – Zusammenfassung eines 3-tägigen Seminars in 2006 (Teil 1).....	41
Neu: Globales Friedensgebet.....	47
Kalenderdaten.....	50
Meister <i>DK</i> • Große Invokation.....	3. Umschlagseite
MANTRA • 16. <i>Īṣā Vāsya Upanishade</i>	4. Umschlagseite

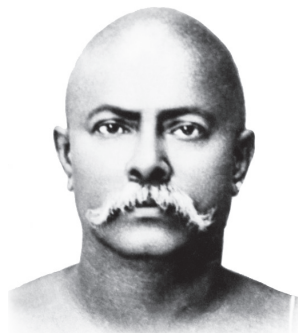
Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., H.-v.-Fallersleben-Weg 19, 48165 Münster
E-Mail: wtt@kulapati.de, Telefon: +49-(0)2501-9786186

Bankverbindung: Kontoinhaber: World Teacher Trust e.V.
(Kontodaten nur in der Druckversion, im Internet-PDF auf Anfrage)

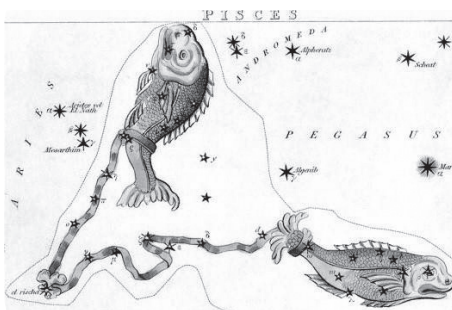
Web: www.kulapati.de und www.worldteachertrust.org

Gebet* für das Jahr
von Widder 2015 bis Fische 2016



**Wash Karma in space.
On the deep blue slate
paint ever-elevating colours,
ever at the feet of the Master
in the *Vaiśākha* valley.**

Wasche *Karma* im Raum.
Auf der tiefblauen Schiefertafel
male ewig erhebende Farben,
immer zu Füßen des Meisters
im *Vaiśākha*-Tal.



Sternbild Fische

* Der Kommentar zu diesem Gebet kann im Vaisakhbrief Widder 2015 Nr. 12/Zyklus 28 oder im Buch OKKULTE MEDITATIONEN von K. Parvathi Kumar unter Meditation Nr. 34 nachgelesen werden



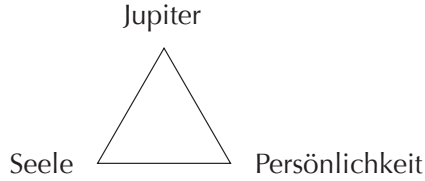
Botschaft für den Monat Fische

Während die Sonne das Zeichen Fische durchquert, sollten wir seine drei Grundgedanken beachten. Da das Sonnenjahr mit diesem Monat zu Ende geht, können wir den Weg der Bindung und Gefangenschaft, den Weg der Entsagung und Abgeklärtheit oder den Weg von Dienst und Opfer beschreiten.

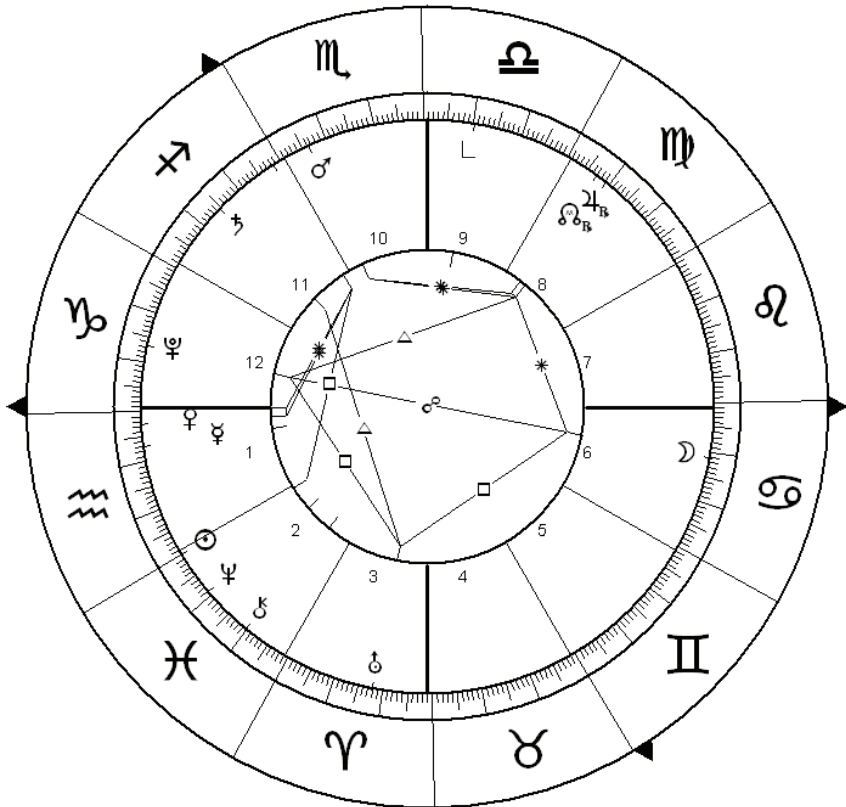
Die Fische sind ein duales Zeichen und enthalten daher die Möglichkeit zum Abstieg in die Weltlichkeit sowie zum Aufstieg in das sogenannte Überirdische. Beide Wege stehen weit offen, wenn wir ein Sonnenjahr beenden und in einen weiteren Lebenszyklus eintreten.

Das Problem des veränderlichen Kreuzes ist, dass der Mensch immer wieder in seine alten Gewohnheiten zurückgezogen wird. Nur durch Entschlossenheit kann er weiterkommen und sich dem Rückschritt widersetzen. Das veränderliche Kreuz arbeitet vor allem darauf hin, den Menschen in seinen alten Gewohnheiten zu festigen. Nur durch Willenskraft und Anstrengung kann man auf dem Lebensweg, für den man sich entschieden hat, vorankommen.

Die Fische sind das vierte veränderliche Zeichen. Sofern sich der Mensch vom Materiellen und seiner Gefangennahme fernhält, kann seine Persönlichkeit erfolgreich trainiert werden, sich neu zu ordnen und auf die Seele auszurichten. Wenn man mithilfe eines *Gurus* (Jupiter in den Fischen) die Berührung der Seele erlangt, wird sich die Persönlichkeit selbst neu ordnen und auf den Pfad der Entsagung begeben. Dadurch wird der Weg für die Befreiung der Seele aus der Gefangenschaft der Persönlichkeit ermöglicht. Die zwei Fische des Fische-Zeichens stehen für die Seele und die Persönlichkeit. In einem gewöhnlichen Menschen bewegen sich beide normalerweise in entgegengesetzte Richtungen. Auch dies wird durch das Fische-Symbol angezeigt. Doch wenn sich die Persönlichkeit mithilfe von Jupiter neu ordnet, um die Berührung der Seele zu erhalten, macht das Fische-Zeichen eine Wandlung durch, so dass jeder Fisch jeweils dem Schwanz des anderen folgt. Das bedeutet, die Persönlichkeit folgt der Seele und die Seele erfüllt die Persönlichkeit. Diese Arbeit kommt auf jeden Jünger zu und er kann sie als Dreiecksarbeit ausführen:



Mögen die Gegenwart und die Lehren von Jupiter zu einer glücklichen Verbindung zwischen Seele und Persönlichkeit führen. Der Lehrer bzw. der Meister der Weisheit, dem wir folgen, verkörpert Jupiter. Möge Jupiter erfolgreich sein!



☉ → ♋ am 19. Februar 2016 um 6³³ Uhr MEZ
(Radix Äquale für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)



Botschaft des Lehrers

Die graue Materie

Obwohl jeder Schüler über die Allgegenwart Gottes unterrichtet wird, bemüht sich kaum jemand, den EINEN in den Personen und Ereignissen des täglichen Lebens wahrzunehmen. Eine Information zu erhalten ist etwas anderes als diese Information zu erleben. Die Überbrückung der Lücke zwischen der Information und der Erfahrung ist das wahre Streben, um das sich die Schüler im Allgemeinen nicht kümmern, obwohl sie es tun sollten. Denn das Gefühl, ein Schüler zu sein, hält sie davon ab, die Lücke zu überbrücken und diese Erfahrung zu machen. Dieses Selbstempfinden ist die graue Materie, die den Schülern die Erfahrung unmöglich macht. Vergesslichkeit stellt sich ein und die Praxis wird unterbrochen, da die Schüler in der grauen Materie ihrer eigenen Gefühle leben.

Wenn der Mensch zu selbstbewusst ist, fällt er in diese graue Materie. Er kann sich nicht selbst daraus erheben, sofern er nicht im Lauf der Zeit Hilfe bekommt. Hütet euch vor der grauen Materie des Selbstbewusstseins. Stattdessen seid in all euren Handlungen guten Willens selbstvergessen. Lasst das personalisierte „Ich“ nicht in alles hineinragen und die Umgebung verderben.

GÎTÂ-UPANISHADE

– Lord *Krishna* –

Dem Pfad folgen

***Pûrvâbhyâsena Tenaiva Hriyate Hyavašoapi Saha
Jijnâsurapi Yogasya Šabdabrahmâtivartate***

Aufgrund der früheren Gewohnheit setzt der *Yoga*-Schüler (der Aspirant) den *Yoga*-Pfad fort, selbst wenn er von Zeit zu Zeit Misserfolge hat. (6-44)

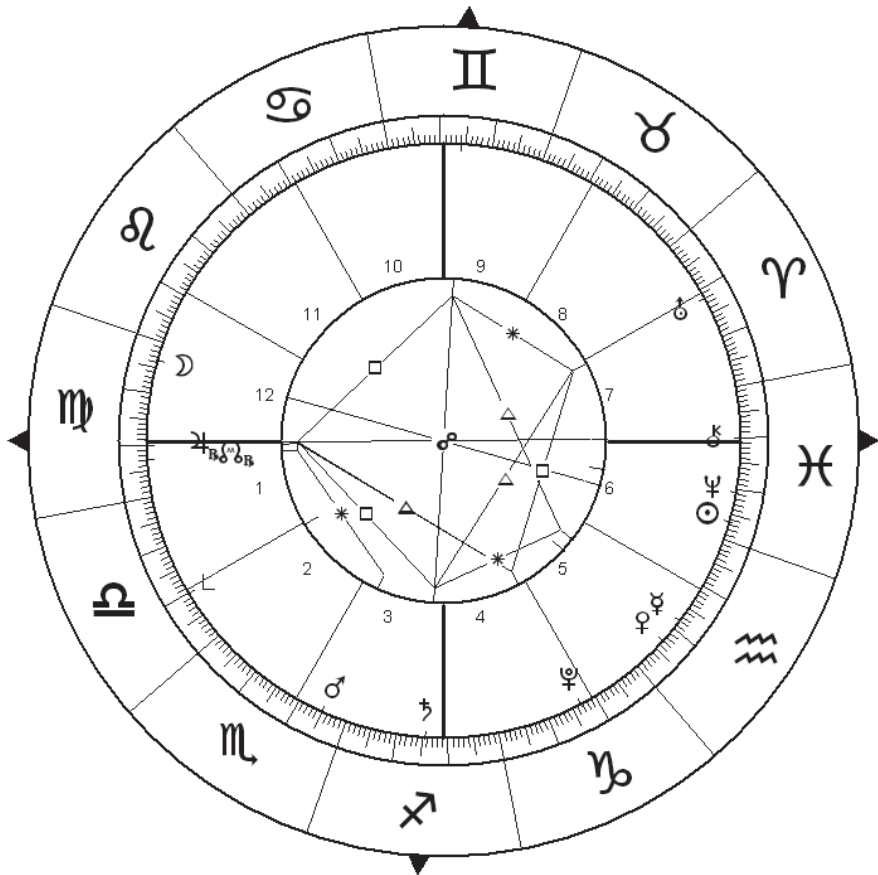
Kommentar:

Wer sich auf den *Yoga*-Pfad begibt, entwickelt sich fortwährend weiter. Wieder und wieder wird er in einer Familie mit rechtmäßigem Wohlstand oder in einer Familie von *Yogîs* geboren. Die *Yoga*-Praxis, die er von einem Leben zum nächsten durchführt, setzt sich in ihm als Wesenszug fest. Jedes Mal, wenn er wiedergeboren wird und die günstigen Bedingungen vorhanden sind, erhält er von neuem die Berührung des *Yoga* und führt ihn weiter. Diese Weiterführung setzt sich über viele Leben fort, bis er sich selbst als *Brahman* erkennt.

Wenn der Mensch stirbt, behält er all seine guten, schlechten und neutralen Eigenschaften und falls er *Yoga* praktiziert, bleiben die *yogischen* Eigenschaften zusammen mit den anderen Charakterzügen erhalten. Durch die Weiterführung des *Yoga* entfalten sich die wünschenswerten Eigenschaften und ermöglichen die Ausrichtung der Persönlichkeit auf die Seele. Dann gehen die unerwünschten Charakterzüge allmählich zurück. Entsprechend der Intensität seiner Praxis erreicht er die Ausrichtung und Übereinstimmung mit der Seele in normaler oder langsamerer Geschwindigkeit. Trotzdem setzt sich die Entwicklung fort. Er

kann sich zumindest im Schneckentempo weiterbewegen und wird auch dann am Ende die Wahrheit erreichen.

Auf dem Weg zur Wahrheit ist es ganz natürlich, dass man aufgrund der negativen und positiven Eigenschaften Misserfolge erlebt und von Zeit zu Zeit neu aufsteigt. Dennoch wird die Reise fortgesetzt.



Fische-Vollmond am 22. Februar 2016 um 19²⁰ Uhr MEZ
 (Radix Äquale für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)

Botschaft von Lord *Maitreya*
Die Gemeinschaft von *Maitreya*



Über mich

Meine Hände kennen keine Ruhepause: Sie sind ewig bei der Arbeit, segnen, heilen und beten.

Mein Denken sucht nicht nach Ruhe. Es ist dazu bestimmt, Lösungen für den menschlichen Aufstieg zu finden.

Ohne zu ermüden, arbeiten meine Kräfte dafür, die Dunkelheit der Unwissenheit zu vertreiben und Kerzen des Wissens aufzustellen.

Mein Wille ist zu jeder Zeit damit beschäftigt, intuitive und schöpferische Möglichkeiten für den Aufbau von Strukturen zu finden, die für die Menschen hilfreich sind.

Meine Augen übermitteln das klare, ruhige Blau der Synthese und schaffen Harmonie.

Mein Lächeln vertreibt Angst, Zweifel und Misstrauen.

Ich kenne weder Erschöpfung noch Ermüdung.

Um dieses Streben sammeln und manifestieren sich göttlicher Wille, Liebe und Licht.

In meinem Köcher habe ich die Pfeile des Muts, des Willens, der Liebe, des Wissens, der Handlung und der Stille.



Botschaft von Meister *Morya*

– *Maruvu Maharshi* –

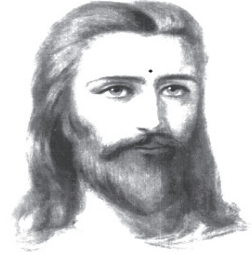
Uni-Versum

Für alle Zeit ist die Hierarchie mit der allmächtigen und allgegenwärtigen Energie verbunden, die Gott genannt wird. Diese Ausrichtung ist grundlegend für alle unsere Handlungen und dadurch ermöglichen wir dem Plan, sich entsprechend der Zeit und dem Ort unvoreingenommen zu manifestieren. Wir freuen uns, wenn wir sehen, dass ER durch uns in Erscheinung tritt. Die Gewandtheit, mit der die göttliche Mutter den Plan für die Erhebung der Menschen in ihrer achtfältigen Natur manifestiert, ist erstaunlich und verblüffend. Die manifestierte Energie ist DAS BIN ICH, und wir nennen sie Gott.

Du sagst „Ich bin“, wir sagen „Ich bin“. Alle Ich-bewussten Wesen sagen „Ich bin“. Sogar die Sonne sagt „Ich bin“. Das „Ich bin“ in jeder Existenzeinheit ist ein Teil des DAS BIN ICH. Als ICH BIN sind alle einzelnen Existenzen ein und dasselbe, egal ob sie klein oder groß sind. Unterschiede bestehen nur in der Dimension. Das ICH BIN als Einzelmensch oder das ICH BIN als Sonne ist nichts anderes als DAS BIN ICH. Die Umhüllungen um das ICH BIN, die von der Natur entwickelt wurden, verleihen unterschiedliche Fähigkeiten und Dimensionen. Als ICH BIN sind wir EINS. Durch unsere Natur unterscheiden wir uns voneinander und stellen eine Vielfalt dar. Den EINEN in der Vielfalt zu sehen ermöglicht uns, die Vielfalt zu akzeptieren. Wenn wir die Vielfalt als verschiedenartig wahrnehmen, ist das in Ordnung. Doch dies sollte nicht zu Streitigkeiten, Auseinandersetzungen und Konflikten führen. Die Unvernunft von Streitigkeiten und Konflikten kann nur durch das Wissen von der Einheit und Vielfalt beseitigt werden. Dieses Wissen ermöglicht das Akzeptieren des Uni-Versums.

Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –



Toleranz

Die tiefgreifendste aller Tugenden ist die Toleranz. Eine tolerante Person ist ein überaus tugendhafter Mensch, eine intolerante Person ist höchst unwissend und neigt sogar zur Bosheit. Toleranz ermöglicht Nachsicht, Versöhnlichkeit und Zurückhaltung. Plötzliche Ereignisse bringen eine tolerante Person nicht durcheinander, während ein intoleranter Mensch dadurch gestört wird und außerdem zu solchen Störungen beiträgt, indem er in seiner Umgebung Unordnung und Durcheinander verursacht.

Ein toleranter Mensch wird in der subtilen Welt bewundert und respektiert. Ihm steht der Beistand der subtilen Welt zur Verfügung, denn er entwickelt sich schneller als alle anderen.

Toleranz ist die Eigenschaft des Herzens. Sie ermöglicht die Entfaltung des Herzens, so dass man anpassungsfähig und entgegenkommend wird. Die Unfähigkeit, Personen mit andersartigen Ansichten, Ideologien und Gewohnheiten entgegenzukommen, entsteht aus Intoleranz.

Menschen werden weltlich-menschlich durch Intoleranz, während weltliche Menschen durch Toleranz wahre Menschen werden.

Weltliche Menschen sind Personen, die rein irdisch geworden sind. Die weltliche Menschheit sollte sich umwandeln, so dass sie zur wahren Menschheit wird. Diese wahre Menschheit ist jene Gruppe, die sich durch Freundlichkeit und Toleranz auszeichnet. Alle übrigen werden durch das Irdische begrenzt.



Botschaft von Meister *EK*

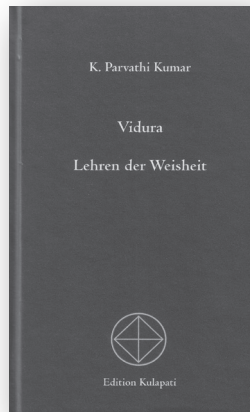
Die Aktivität der Natur

Die Handlungen der Natur können wir nicht einschätzen. Wir sollten sie verstehen. Moral, Regeln, Vorschriften, Höflichkeit, Religion, Moralvorstellungen und Traditionen, die von Menschen aufgebaut werden, haben keinen Einfluss auf die Natur. Alle Geschehnisse in der Natur ereignen sich entsprechend dem göttlichen Plan. Sie haben nichts mit guter und böser menschlicher Aktivität zu tun. Denn Gut und Böse sind ebenfalls menschliche Definitionen.

VIDURA
LEHREN DER WEISHEIT*



Verschwörung hält den Menschen fern von
Gesetz,
Frieden,
Ausgeglichenheit und
auch von gedanklicher Ruhe.
Ein freundschaftlicher Rat ist für ihn bitter.



* Aus dem Buch VIDURA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-13-3

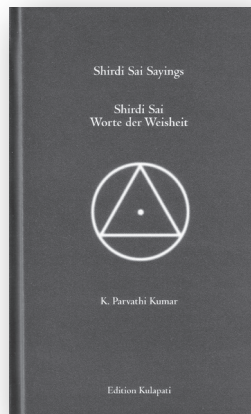


SHIRDI SAI WORTE DER WEISHEIT*

ICH BIN DAS ICH BIN

Ihr sagt: „Du bist *Sai*.“ Ihr habt MICH so genannt. Aber ICH BIN DAS ICH BIN. ICH existiere als alles, was ist. Deshalb vergesst MICH nicht in all dem, was ihr seht, hört, schmeckt, berührt und riecht. Das ist der sichere Weg, um in allen kommenden Zeiten bei MIR zu sein.

Sai ist nur ein Name, der MIR gegeben wurde, während ICH mit Tausenden von Namen durch Tausende von Formen existiere. Wahrlich, mein Name ist ICH BIN.



* Aus dem Buch SHIRDI SAI SAYINGS – WORTE DER WEISHEIT von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-08-9 (zweisprachig: Englisch und Deutsch)

Botschaft von *Śrī Rāmakrishna*



Bilderverehrung

Genauso wie eine Spielzeugfrucht oder ein Spielzeugelefant uns an die wirkliche Frucht und an das lebendige Tier erinnern, tun dies auch Bilder, die wir verehren.

Sie erinnern uns an Gott,
der ohne Form und ewig ist.



Über die Geheimlehre

Frauen und Alchemie

Die zehn Tierkreiszeichen stellen den vollkommenen Tierkreis vor der Ausprägung der physischen Welt dar. In diesem Stadium ist Jungfrau-Skorpion ein einziges Zeichen und die Waage ist noch nicht ausgebildet. Die zehn menschlichen Körperöffnungen kann man den zehn Sonnenzeichen zuordnen. Deshalb sind Frauen bestens geeignet, mit der Magie zu arbeiten, da auch sie zehn Körperöffnungen haben. Im Altertum galten Frauen als höherrangig oder spiritueller als Männer, weil sie mit der vollkommenen Zahl 10 ausgestattet sind. Die Frau wird als die Ehefrau des Herrn betrachtet. Das bedeutet, sie war die wahre Herrin über die Frau. In allen magischen Schulen verspricht der Ehemann seiner Frau bei der Entwicklung alchemistischer Ergebnisse zu folgen, z.B. bei der Herstellung des Lebenselixiers. Ein männlicher Alchemist brauchte immer die Hilfe einer Frau. Ihre Hilfe wurde als die Gegenwart der Frau innerhalb der Aura des männlichen Lebensraums verstanden. Jedoch zeigte sie nie eine körperliche Verbundenheit an. Früher suchte ein wahrer Alchemist stets nach älteren Frauen, die ihm hilfreich zur Seite stehen sollten und hielt sich mit Bedacht von jungen Frauen fern. Pythagoras, der über 90 Jahre alt wurde, sorgte sogar in seinen späteren Lebensjahren dafür, dass er immer mit einer Frau zusammen war. Die Hindus hielten die Ehe für einen privilegierten Stand, durch den Mann und Frau den androgynen Status mithilfe der Yoga-Praxis erreichen konnten.

Die alte Weisheit stellte die Frauen auf einen höheren Sockel als die Männer. Dagegen würdigten die modernen Religionen infolge tiefster Unwissenheit die Frauen zu sündigen Wesen herab!

Gebet eines Laien*

105



Givers give
and are given.

As much as they give,
so much they are given.

This is endless.

I give up.

I give up at Your feet,
praying.

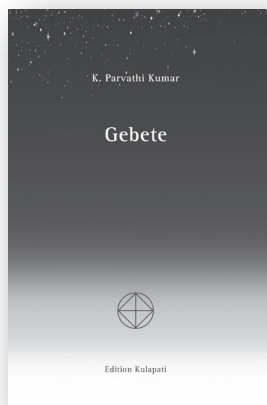
Gebende geben,
und es wird ihnen gegeben.

So viel sie geben,
so viel wird ihnen gegeben.

Das hat kein Ende.

Ich gebe auf.

Ich gebe auf zu Deinen Füßen,
betend.



* Aus dem Buch GEBETE von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-38-6



DER LEHRER –
SINN UND BEDEUTUNG *

19

II. Strophe

18. *Nijamandalantar bhâsitam* –

in seiner Lichtform gibt er sein *Darshan* in der *Anâhata*-Region und sitzt auf dem zwölf-blättrigen Lotus

Darshan bedeutet „erscheinen, sich zeigen“. Der Lehrer zeigt sich in seiner wahren Gestalt aus Licht im vierten Lotus, das heißt im *Anâhata*-Lotus. Der *Anâhata*-Lotus erstrahlt in goldenem Licht. Im *Anâhata*-Lotus des Schülers gibt der Lehrer seine Gegenwart in strahlender, diamantener Farbe und ist gleichzeitig vom goldenen Licht des *Anâhata* umgeben. Der Lehrer, den der Schüler in der Objektivität sieht, ist nur die irdische Gestalt. Die göttliche und relativ unveränderliche Lichtform ist der Wohnort des Lehrers. In diesem Körper, der in den Schriften des Westens „das herrliche Gewand“ genannt wird, lebt er. Je nach dem Zusammenhang kann das Gewand golden oder diamantfarben sein. In den Schriften des Ostens wird es *Divya Deha* genannt, das bedeutet „der Körper aus Licht“. Diese Form sollte der Schüler in seinem Herzlotus meditieren.

Man sollte sich in der Höhle des Herzens einen voll entfalteten goldenen Lotus vorstellen. Das goldene Licht des Lotus strömt hervor und erfüllt die gesamte Höhle. Dem Schüler wird empfohlen, sich seinen Lehrer in *Padmâsana*-Haltung oder *Virâsana*-Haltung in strahlendem, diamantenen Licht zu vergegenwärtigen. Ihm wird außerdem geraten, sich selbst in einer Miniaturform in der Nähe des rechten Fußes seines Lehrers vorzustellen. So sitzt der Schüler innerhalb der goldenen und

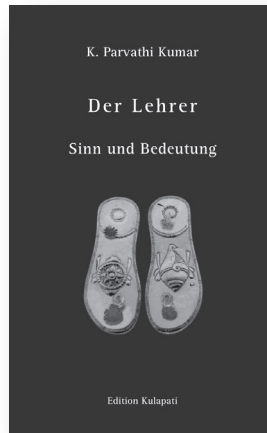
* Aus dem Buch DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-46-1

diamantenen Aura des Lotus und des Meisters. Während er dort sitzt, sollte er den Meister anrufen und in der vom Meister vorgeschlagenen Weise kontemplieren. Zu Anfang ist dies wahrscheinlich eine Vorstellung und Imagination. Später wird der Schüler die Realität dieser Situation erkennen.

Für den Schüler ist es erforderlich, sich den Meister von den Füßen an aufwärts vorzustellen und den Lotusfüßen seine Ehrerbietung zu erweisen. Der Meister im Herzen offenbart sich in seinen wahren Farben. In seinen Dimensionen unterscheidet sich der Meister, den der Schüler in der Objektivität sieht und mit dem er spricht, von dem Meister im Inneren. Jeder Meister ist wie eine strahlende, feurige Gestalt, die von dem Körper aus Fleisch und Blut umhüllt ist. Er ist wie eine brennende Holzkohle, die von Asche überdeckt ist.

Pratarevahi mânasantarbhâvayed guru pâdukâm

Sehr früh am Morgen rufe ich mir die heiligen Sandalen des Meisters
in der inneren Kammer meines Herzens ins Bewusstsein.



Jüngerschaft

Den Rhythmen gehorchen

Die Unterordnung der Persönlichkeit unter die Rhythmen der Jüngerschaft ermöglicht das Fließen der Seelenqualität durch die Persönlichkeit. Dadurch werden zwei Ziele erreicht. Als Erstes erfährt der Schüler Erfüllung, weil Wille, Liebe und Licht von der Seele zur Persönlichkeit fließen und das Leben neu ordnen. Diese Neuordnung findet schrittweise statt. Der Schüler richtet sich mehr und mehr auf die Ziele der Seele und des Lebens aus. Wenn die Seelenenergie durch die Persönlichkeit fließt, erfüllt sie als nächstes auch die Menschen in der Umgebung, z. B. die Familie, die Gruppe und sogar die Gesellschaft. Der Jünger wird von echter Hilfsbereitschaft erfüllt und arbeitet in diesem Sinne.

Wenn der Fluss durch regelmäßige Ausrichtung und regelmäßige Anwendung der Seelenenergie über die Persönlichkeit stärker wird, eröffnet sich ein weites Kontakt Netzwerk, so dass das Licht in immer weitere Kreise strömt und den Jünger zum göttlichen Dienst führt. Wer als Jünger seinen Dienstbereich in immer größere Kreise erweitert, erfüllt seine Verpflichtung gegenüber seiner Menschengruppe. Dabei qualifiziert er sich für die Meisterschaft.

Ein Jünger

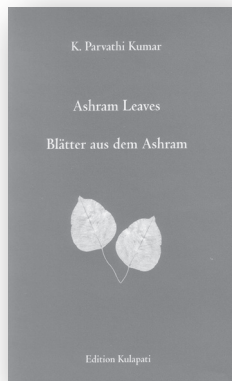
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM*

112



Ganzheit

Die sieben Geschwister sind weiblich und dennoch männlich.
Nur der Seher, der das „Auge“ sieht, kann umfassend verstehen.
Derjenige, der dies weiß, wird der Vater seines Vaters.



* Aus dem Buch ASHRAM LEAVES – BLÄTTER AUS DEM ASHRAM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-06-5



DIE LEHREN VON KAPILA*

45

9. *Virât*

Der ganze Prozess dieser Schöpfung geschieht innerhalb dieses auri-schen Eies, das in Sanskrit *Virât* genannt wird. Der EINE, der all diesem innewohnt, wird *Virât Purusha* (die kosmische Person) genannt. Die alleräußerste Schicht dieser Person ist die feste Materie. Die Schicht, die dieser vorangeht, ist die aus Wasser. Innerhalb dieser befindet sich die Schicht von Feuer (der strahlende Glanz). Noch weiter innen ist Luft, die dem trennenden Bewusstsein vorausgeht und über dem weiter das kosmische Denkvermögen steht. Das Ausmaß der äußeren Schicht im Verhältnis zu der ihr unmittelbar vorausgehenden inneren Schicht ist ein Zehntel. Zehn mal Zehn stehen die Schichten jeweils übereinander. Diese Schichten verursachen die Gruppierung der Bewusstseins Ebenen. Das ganze eiförmige Gebilde schwimmt im grenzenlosen Raum mit allen Einzelheiten (den kosmischen, solaren, planetarischen Systemen und deren Lebewesen). Es hängt im Raum, während es die Entwicklung von Planeten, Systemen und Seelen durch Umdrehungen, die von der Zeit verursacht werden, durchführt.

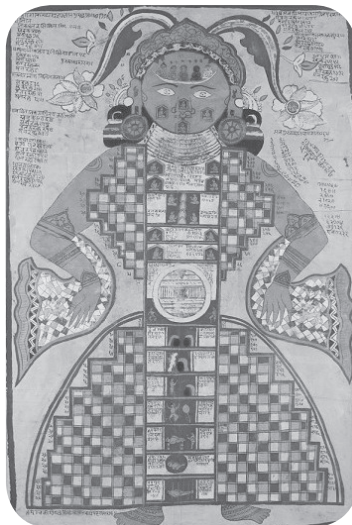
In der kosmischen Person bleiben die erschaffenen Prinzipien wie die fünf Elemente, die fünf Sinneswahrnehmungen, die fünf Sinne und deren leitende Intelligenzen voneinander getrennt. Aus sich selbst heraus sind sie nicht zur Integration fähig. Sie können nicht die Aktivität der Seele hervorbringen. Keines von ihnen kann die Seele zum Ausdruck bringen. Sie bleiben innerhalb ihrer Sphären. So wie ein Körper, der von der Seele verlassen wird, bleiben die verschiedenen Intelligenzen uninte-

* Aus dem Buch DIE LEHREN VON KAPILA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-52-2; als überarbeitete 2. Auflage des Buches SANKHYA – DIE HEILIGE LEHRE.

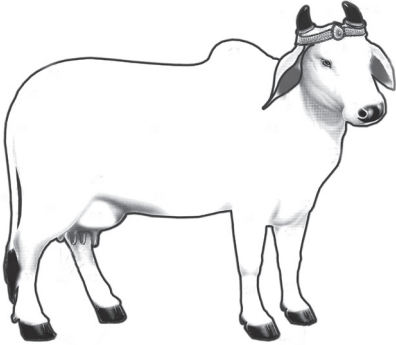
griert und unfähig zur gemeinsamen Handlung. Die Synthese gewisser Chemikalien, die eine Frucht oder ein Gemüse hat, ist ein Beispiel. Man kann eine Analyse der Eigenschaften einer Frucht machen. Aber das Zusammentragen solcher Eigenschaften und sie zusammenzufügen macht noch nicht die Frucht aus. Es ist das Herabsteigen der Seele gemeinsam mit den Prinzipien oder Eigenschaften, das ein Geschöpf entstehen lässt. Ohne die Seele bleiben die erschaffenen Prinzipien statisch. Das Herabsteigen der unbekanntenen Essenz durch alles, was durch sie ihren Niederschlag gefunden hat, verursacht das organische Funktionieren. Es ist wie ein fertiges System, das den Hersteller braucht, der es einschaltet. In der Gegenwart des innewohnenden Bewusstseins sind die formbildenden Prinzipien gemeinsam tätig, als ob sie aus dem Schlaf erwacht wären.

Derjenige, der diese Wissenschaft von der Schöpfung in den Blick nimmt, wird weise, kommt durch Kontemplation mit der kosmischen Person in Verbindung und lebt in ihr. Die Seele lebt ungebunden durch die Natur und deren Qualitäten im Körper und macht dennoch Erfahrungen durch die Qualitäten der Natur. Das ist Freiheit. Ein Mangel an solchem Wissen verursacht Konditionierung der Seele durch die Natur.

Der Körper ist das Netzwerk der Natur durch die Qualitäten der Natur.



Yantra der kosmischen Person, Rajasthan, 18. Jhdt.



DIE KUH – DAS SYMBOL UND SEINE BEDEUTUNG*

40

Die Verehrung der Kuh
entspricht einer jährlichen Pilgerreise.

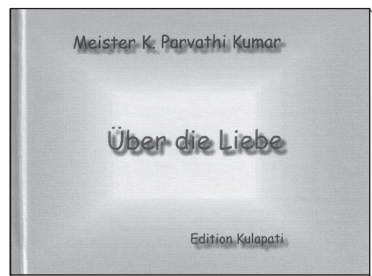
* Übersetzung aus dem englischen Buch COW – THE SYMBOL AND ITS SIGNIFICANCE von K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta in Visakhapatnam, Indien

ÜBER DIE LIEBE*

108



Man ist in Sicherheit,
wenn das Wissen
in der Liebe zu Gott
seinen Höhepunkt findet.



* Aus dem Buch ÜBER DIE LIEBE von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-32-4



AGNI – FEUER*

7

5. Der feurige Atem

Die Essenz wird verzehrt, um mit der Hilfe von *Agni* die Schöpfung hervorzubringen. Das Erschaffene wird wiederum durch *Agni* von der Essenz völlig aufgezehrt. Das bedeutet, *Agni* wird gebraucht, um die Welten auszuatmen und sie wieder einzusatmen. Damit wir gut atmen können, sollte genug Feuer in uns sein. Haben wir nicht genügend Feuer in uns, dann können wir nicht gut ein- und ausatmen. H. P. Blavatsky erwähnt in ihrer GEHEIMLEHRE den „feurigen Atem“, der für die Manifestation und deren Auflösung verantwortlich ist.

Wenn das Feuer ausatmet, werden die Welten gebildet. Wenn das Feuer einatmet, gehen die Welten in ihren ursprünglichen Zustand zurück. Ein Beispiel: Dampf wird durch Kondensation zu Wasser. Das heißt, durch Reduzierung des Feuers entsteht Wasser, das zu Eis wird, wenn das Feuer weiter reduziert wird. Also sind Eis, Wasser und Dampf ihrem Wesen nach dasselbe, doch unterscheiden sie sich in ihren Daseinszuständen. Aufgrund dieser verschiedenen Abstufungen des Feuers in ihnen ergeben sich die Unterschiede in ihren Eigenschaften.

Zum Dampf gehört es, dass er senkrecht aufsteigt, und Wasser hat die Eigenschaft, horizontal oder abwärts zu fließen. Demgegenüber ist der Eiswürfel statisch. Somit verhält sich dieselbe Essenz unterschiedlich, sobald sich ihr Zustand verändert. Was ist die Ursache für diese

* Aus dem Buch AGNI von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-29-4

Verschiedenheit? Es ist die Abstufung von *Agni* in Dampf, Wasser und Eis. Es ist nur *Agni*, der diese unterschiedlichen Zustände hervorbringt; sie sollten nicht als Unterschiede in der Essenz gesehen werden. In der Essenz besteht kein Unterschied, doch gibt es Unterschiede im Zustand. Die Essenz selbst kennt keine unterschiedlichen Zustände. Sie bleibt Essenz, wo immer sie ist. Darüber sollte man meditieren.

Von dem spirituellen Prinzip, das wir sind, bis zu den Knochen in unserem Körper, ist die Essenz ein und dieselbe. Ob Knochen oder Gehirnzelle – im Grunde ist es die eine Essenz. Die Gehirnzelle ist elektrisch und feurig, während das Feuer im Knochen verborgen und nicht aktiv ist. Je größer der Anteil des Feuers, desto subtiler ist die Form, je geringer der Anteil des Feuers, desto gröber ist die Form. Was den Zustand betrifft, gibt es Unterschiede aufgrund von *Agni*. Knochen sind fest, stark und physisch dicht. Die Gehirnflüssigkeit ist nur scheinbar flüssig, wenn sie herausgenommen wird. Solange sie sich innerhalb der Gehirnzellen befindet, ist sie nicht flüssig.

Das Beispiel von Dampf, Wasser und Eiswürfel ist das klassische Beispiel, das uns die Einheit der Essenz und die unterschiedlichen Stadien der Existenz leicht verständlich macht.

Diese ganze Vielfalt ist das Werk des Feuers. Daher wird *Agni* sogar von den kosmischen *Devas* verehrt, denn ohne seine Mitwirkung ist nichts möglich: weder die Involution, noch die Evolution, noch die Existenz der Welt.



INVOKATIONEN
DER VIOLETTEN FLAMME*

101

Master Namaskâram

Victorious Violet Flame,
You soar high to the Lotus feet
of Cosmic Lord.

Siegreiche violette Flamme,
Du steigst hoch auf zu den Lotus-
füßen des kosmischen Herrn.

You dive down
from the Divine plane
to lift us up.

Du stürzt Dich
von der göttlichen Ebene herab,
um uns emporzuheben.

Seven are the planes
to the feet of the Lord
and seven are Your Flames.

Sieben Ebenen befinden sich zu
den Füßen des Herrn, und Sieben
ist die Zahl Deiner Flammen.

Flames, enflame us
plane by plane.

Flammen, entflammt uns
von Ebene zu Ebene.

Dive down for us,
soar high,
lifting us.

Stürzt Euch für uns herab,
steigt hoch auf
und hebt uns empor.

We orient to You,
Violet Flame.

Wir richten uns auf Dich aus,
violette Flamme.

* Aus dem Buch INVOKATIONEN DER VIOLETTEN FLAMME von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-39-3

Aus der Feder des Lehrers

Fragen und Antworten



Die vier Heiligen

Frage:

Meister, das Alte Testament spricht von den Schutzengeln der vier Himmelsrichtungen auf der Erde. Wer sind sie und was tun sie?

Antwort:

Die vier Heiligen sind mit dem *Karma* der Menschheit verbunden. Sie sind die Sonne, der Mond, Merkur und Venus. Im Alten Testament steht :

- Michael für die Sonne,
- Gabriel für den Mond,
- Raphael für Merkur und
- Uriel für Venus.

Die grundlegende Astrologie sagt uns, was diese planetarischen Prinzipien für unsere Erde und die irdischen Lebewesen bedeuten. Sie führen die physischen, psychischen, spirituellen und kosmischen Kräfte in Bezug auf die Menschen, deren Existenz vierfältig ist. Ihr solltet die spirituelle Bedeutung dieser vier planetarischen Prinzipien mithilfe der Lehren aus der ESOTERISCHEN ASTROLOGIE, SPIRITUELLEN ASTROLOGIE und den Büchern aus meiner Lehrtätigkeit, in denen sie beschrieben werden, kennenlernen.



Agni –
Eine Einführung in die Arbeit
des Kosmischen Feuers

Vorträge in Wipperfürth 1991 von Meister KPK (Teil 49)*

Die Wassermann-Energie im Kopfbereich

Es findet eine innere Reise statt, die durch den Herz-Lotus führt. Daher sagt man: Das Herz ist der Durchgang zum inneren und äußeren Verstehen. Der Treffpunkt des inneren und äußeren Menschen ist das Herz-Zentrum. Deshalb ist es so wichtig, mit dem Herz-Lotus zu arbeiten.

Zum Herz-Zentrum gehört ein Studienprogramm, z. B. das Erarbeiten der vier Dreiecke, um zum Licht zu gelangen, sowie die Entwicklung des Körpers, den wir als Lichtkörper bezeichnen. Der Meister, den wir Meister CVV nennen, lässt Licht aus jenem Zentrum in die Blütenblätter einströmen, weil in dem Programm des göttlichen Plans die Zeit gekommen ist, dass die Menschheit sich schneller entwickeln soll. Deshalb fing er an, den Uran-Strahl vom Herz-Lotus auszusenden. Wenn der Klang CVV angerufen wird, beginnt das durchdringende Licht des Urans aus dem Inneren des Herz-Lotus zu arbeiten. Dies ist eine Eigenschaft des Planeten Uranus. Sobald dieses Licht in den Herz-Lotus strahlt, setzt eine schnelle Entfaltung des Lotus ein. Aus diesem Grund gibt es schnell aufeinanderfolgende Ereignisse im Persönlichkeitsleben jener Personen.

Viele Brüder und Schwestern haben es hier am Anfang unseres Seminars zum Ausdruck gebracht: Ausnahmslos sagte jeder, dass es seit dem letzten oder vorletzten Gruppentreffen sehr viele Veränderungen gegeben habe. Und wenn wir in die Tonaufnahmen hineinhören, stellen wir fest, dass zahlreiche Personen erzählt haben, wie viel sich in ihrem persönlichen Leben geändert hat. Manche berichteten auch, dass sich

* Übersetzung der transkribierten englischen Vortragsreihe. Dieser Vortragstext ist vom Seminarleiter nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

in ihrem Leben alles verändert hat. Dies wird durch die Stimulierung der Wassermann-Energie aus dem Inneren des Herz-Lotus ermöglicht. Es wird „die Mission von Meister CVV“ genannt. Ihr alle könnt sie empfangen und dann mit ihr arbeiten. Gestern habe ich euch gesagt, dass eine Blume nicht von außen geöffnet werden kann. Bis der Impuls zum Öffnen nicht aus ihrem Inneren kommt, kann von außen nicht viel mitgeholfen werden. Würden wir versuchen, die Blume von außen zu öffnen, dann würden die Blütenblätter zerreißen. Sogar eine hohe Eingeweihte wie Madam Blavatsky schrieb, dass es ein ewiges Gesetz gibt, das besagt, dass die Entfaltung nicht durch äußeres Zutun geschehen kann, wenn der innere Impuls zur Entfaltung fehlt. Das Äußere ist bereit, uns zu helfen, aber das Innere ist noch nicht bereit, diese Hilfe anzunehmen. Daher warteten die Söhne des Lichts sehr lange Zeit mit viel Liebe, Mitgefühl und Verständnis.

Dann kam ein wunderbares neues Gesetz. Warum arbeiten wir nicht von innen nach außen? Und dieses Gesetz kam auf unseren Planeten herab. Jene Energie verband die kosmische *Kundalinî* mit der Erd-*Kundalinî*, und infolgedessen begannen die neuen Energien mit einem neuen Impuls von innen nach außen zu arbeiten. Dies ist die Extra-Dimension, die der Planet und seine Lebewesen in diesem Jahrhundert erleben. Daher läuft alles mit größerer Geschwindigkeit ab und es werden Fortschritte gemacht. Alle Naturreiche erleben eine sehr schnelle Entwicklung. Metalle, Pflanzen, Tiere und Menschen werden von dieser außerordentlichen Entwicklung erfasst. Dies alles wird dem Besuch der neuen Energie zugeschrieben. Was die Menschen des 20. Jahrhunderts erleben, geht weit über das hinaus, was man in den vorausgegangenen 1000 Jahren erleben konnte. Um mit dieser Geschwindigkeit Schritt halten zu können, wird der Mensch von innen her vorbereitet.

Die Energie fließt vom Sonnenzeichen Wassermann durch den Steinbock und erreicht den zwölfblättrigen Herz-Lotus. Morgen werden wir mehr darüber hören. Die Aktivität des zweiten Feuers bzw. des solaren Feuers wird somit von der Flamme im Herz-Lotus und den *Manasa-Devas* herausgearbeitet. Ihre Arbeit wird die Aktivität der Seele genannt.

.../wird fortgesetzt



Meister EK

VISHNU PURÂNA

70

Kapitel XVIII

Die Geschichte von *Prahlâda* (Teil 6)

Weiterhin sagte er: „Wem schadet es, wenn meiner Ansicht nach meine Vorfahren gut sind und der ewige Herr ebenfalls gut ist? Wenn man nichts Schlechtes über den ewigen Herrn liest, möchte ich etwas darlegen. Das Gesetz, sein Nutzen und seine Erfüllung sind als die drei Ziele eines Menschen bekannt. Es gibt ein viertes Ziel, und das ist die Befreiung von jenen drei Zielen. Man erreicht es, indem man den ersten drei Zielen folgt. Der verehrungswürdige *Marîchi*, *Daksha* und viele andere wendeten diesen Schlüssel in Übereinstimmung mit dem Gesetz an. Andere zogen ihren Nutzen daraus und wurden durch das Gesetz erfüllt.

Wer zur wahren Essenz der Schöpfung gelangte, meditierte darüber und ging vollkommen in ihr auf. Dadurch wurden die Begrenzungen jener Personen abgebaut und sie erreichten Befreiung. Reichtum, Herrlichkeit, Großartigkeit, Weisheit, Nachkommenschaft und gute Taten stehen auf einer Seite, Befreiung von den eigenen Begrenzungen steht auf der anderen Seite. Man kann sie nur durch die Verehrung von Lord *Hari* erreichen. Der zweimal Geborene versichert, dass allein die Befreiung das Ziel der Gesetzestreue, der Nutzen des Gesetzes und seine Erfüllung ist. Alles, was jene großen Wesen lehren, entspricht der Lehre des ewigen EINEN. Daran besteht kein Zweifel. Ihr alle werdet von mir geachtet, da ihr meine *Gurus* seid. Meine Unterscheidungsfähigkeit ist begrenzt und ihr sagt mir, ob die Lehren der Großen über die Befreiung gut oder schlecht sind. Warum so viele Worte machen? Es gibt nur einen Herrn.

Er ist der Herr der ganzen Schöpfung. Jegliches Tun und die Auflösung des Getanen gehören ihm. Er sitzt im Herzen jedes Wesens, und er ist es, der in uns Gefallen an Dingen oder Ereignissen findet und er ist auch das, woran wir uns freuen. Entschuldigt bitte, wenn ich plappere wie ein Kind.“

Die Priester sagten: „Als du kurz davor warst, im Feuer zu verbrennen, wurdest du von uns geschützt. Trotzdem erkennst du dies nicht an und willst es nicht akzeptieren. Du bist ein Dummkopf. Wenn der Teufel der Illusion dich nicht durch unsere Lehren verlässt, werden wir einen vernichtenden Geist erschaffen, der dich verschlingen wird.“

Daraufhin antwortete *Prahlâda*: „Wer muss von wem geschützt werden und wer soll von wem getötet werden? Man tötet sich selbst, indem man Dinge tut, die nicht gut sind. Man rettet sich selbst, indem man Dinge tut, die gut sind. Jeder wird aus seinen Taten geboren und folgt seiner Lebensspanne, indem er seinen eigenen Taten folgt. Deshalb sollte man gute Dinge tun, selbst wenn es große Anstrengung erfordert.“

Als *Prahlâda* so redete, wurden die *Brahmanen* wütend. Sie erschufen einen Geist, der alles verschlingen konnte und Flammenbündel um sich auflodern ließ. Es war furchterregend, als er Gestalt annahm. Die Erde wurde unter seinen Schritten verletzt. Voller Bosheit schleuderte der Geist einen Speer gegen die Brust des Jungen. Als der Speer seine Brust traf, zerbrach er und fiel auf den Boden. Mit ihm, dessen Bewusstsein sich nicht von dem Herrn trennte, wurde der Blitzschlag von *Indra* besiegt. Und der Speer? Der zerstörerische Geist stellte fest, dass er von Sündern gerufen worden war und gegen eine Person vorgehen sollte, die ohne Sünde war. Nun kehrte sich jener Geist gegen sie, tötete sie und löste sich auf.

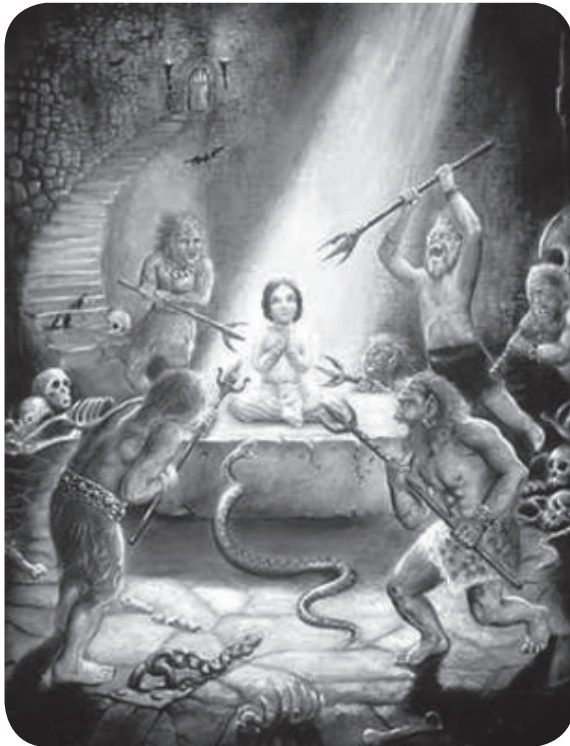
Als der Junge sah, dass die Dämonen von dem Geist verbrannt wurden, rief er: „Rette sie! Rette sie, oh ewiger Herr! Du durchströmst dies alles. Du existierst in der Gestalt dieser Schöpfung. Du existierst auch als der Schöpfer dieser Schöpfung. Rette diese *Brahmanen* vor den schrecklichen Flammen, die sie selbst gerufen haben.“

Da die innere Gegenwart in allen Lebewesen allein *Vishnu* ist, der Lehrer aller Welten, bete ich zum Herrn in all diesen *Brahmanen*, damit sie wieder lebendig werden und in Sicherheit leben können. Ich meditiere darüber, dass alle, die mich mögen und alle, die mich hassen, vom

selben Herrn erfüllt sind und deshalb bete ich, dass diese *Brahmanen*, die sich als meine Feinde aufführen, wieder ins Leben zurückgebracht werden. Jene, die gekommen sind, um mich zu töten, die mir Gift gaben, die mich ins Feuer warfen, die mich unter den Füßen der Elefanten zertrampeln lassen wollten, die mich von Schlangen beißen lassen wollten, betrachte ich ebenfalls als meine Freunde. Wenn dies wahr sein sollte, lass die Priester der Riesen zum Leben zurückkehren.“

Als *Prahlâda* diese Worte sprach, wurden sie alle aus ihrer Bedrängnis befreit und waren glücklich und in Sicherheit. Sie segneten ihn und sagten: „Mögest du lange leben, tapfer, stark und ohne Hindernisse. Mögest du wachsen und erfolgreich sein sowie Kinder, Enkel und Reichtum haben.“ Nachdem sie den Jungen gesegnet hatten, gingen die Priester zu *Hiranyakašipu*, dem König der Riesen, und erzählten ihm, was geschehen war.

.../wird fortgesetzt



Zwei Seiten für Jugendliche

ÜBER DIENST*

Wahrer Dienst führt zum Fortschritt –
Fortschritt im Leben und im Dienst.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆

Editorial aus der monatlichen Website**

JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 120)

Das menschliche Rätsel

Liebe Jugend,

habt ihr schon einmal darauf geachtet, dass alle anderen Wesen außer dem Menschen vollständig im Einklang mit der Natur leben?

Seien es Tiere, Bäume, Vögel, Fische und so fort, alle leben durch die Natur. Der Mensch hat sich hingegen im Namen der Zivilisierung und des Fortschritts von der Natur entfernt. Seine Lebensweise neigt immer mehr dazu, unnatürlich zu sein. Er hat einen Zustand erreicht, in dem er darüber nachdenkt, auf welche Weise er sich vor der Natur schützen kann, anstatt mit ihr in Übereinstimmung zu leben. Das Wohlwollen der Natur wird vergessen, im Gegenteil es wird sogar die ungestüme Natur eingeladen. Es verheißt Unglück, dass der Mensch versucht, sich von der Natur zu distanzieren, sie verschmutzt und sich zudem von der Natur abschirmen möchte, während er selbst doch nur ein kleiner, untrennbarer, aber wesentlicher Teil der Natur ist. Er kann weder aus dem Fluss trinken noch direkt Früchte vom Baum essen. Er muss alles zuerst züchten und aufbereiten, bevor er etwas von der Natur zu sich nimmt. Dadurch neigt er zu einer schwachen Vitalität und ist anfällig für Krankheiten geworden. Er kann weder die Hitze der Sonne noch die Kälte des Winters aushalten sowie die Niederschläge in der Regenzeit. Er kann nicht einmal den Wind verkraften.

Es ist sehr weise, wenn du dein Leben so gestaltest, dass du dich weder von den fünf Elementen entfernst noch von der Sonne, dem

* Aus dem Buch DIENST – EINE LEBENSART von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-37-9

** Siehe www.jugendforum-mithila.de,
Herausgeber: 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf

Mondlicht, den Sternen, den Tieren und Pflanzen dieser Erde sowie von den Bergen und Tälern, den Wasserfällen und wunderbaren Strömen und Flüssen. Mögest du lernen, dich in die Natur einzufügen, anstatt dich von ihr zu distanzieren.



Geschichten für Jugendliche

Zwischen Ende und Anfang*

Der Weise *Valmiki* hatte das RĀMĀYANA fertiggestellt. Er suchte nach jemandem, der fähig war, das Werk mit den 24 000 Versen vorzutragen und zu verbreiten. Unter seinen Schülern befanden sich zwei Brüder, *Kusa* und *Lava*. Sie hatten glockengleiche Stimmen und ein gutes Gedächtnis. Ihnen vertraute er seine Dichtung an.

Die Jungen zogen überall im Land umher, sangen das RĀMĀYANA, und spielten dazu auf der *Vīna*, einem Saiteninstrument. Eines Tages kamen sie an den Königshof von *Ayodhyā*. Der ganze Hofstaat war versammelt. Lord *Rāma* ermunterte die Jungen zu ihrem Vortrag. Von den Kindern ging ein besonderes Leuchten aus. Alle fragten sich, woher sie wohl stammten. Niemand erkannte sie als die Söhne von Lord *Rāma*. Aber bald waren alle in die Geschichte vertieft. Auch Lord *Rāma* war vollständig darin versunken, als hätte jemand anderes sie erlebt.

Das unendliche Meer erinnert sich nicht seiner Stürme, Turbulenzen und Gezeiten oder beansprucht die Wellen an seiner Oberfläche als Eigentum. So wie das Meer hat der Herr keine Beziehung zu den Ereignissen, die aus ihm entstehen.

Und wir? Zwischen Anfang und Ende erleben wir unsere Geschichte. Zwischen dem Ende und dem Anfang vergessen wir sie wieder. Werden uns Geschichten erzählt, erkennen wir nicht mehr die handelnden Personen – als hätte jemand anderes diese Geschichten erlebt.

zusammengestellt von B. K.

* Die Geschichten dieses Jahrgangs stammen aus der ältesten Erzählung der Menschheit, dem RĀMĀYANA. Meister K. P. Kumar hat uns viele davon in seinen Vorträgen erzählt. Sie sind eine Quelle der Inspiration für alle, die sie als Information für Gegenwart und Zukunft verstehen.

Bild zur Symbolik von Fische ☸

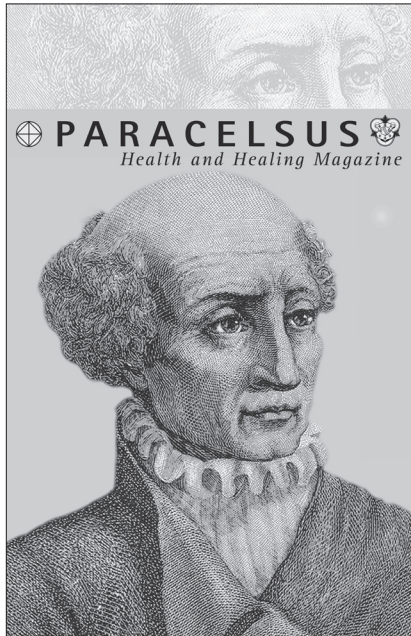
Alpha im Omega, Omega im Alpha*



Die Fische stellen das „Alpha im Omega“ und auch das „Omega im Alpha“ der Schöpfung dar. Für den Durchschnittsmenschen endet dieses Zeichen mit dem Frühlings-Äquinoktium, für den Menschen des umgekehrten Rades jedoch beginnt es damit. Wer diese Tatsachen miteinander zu verbinden weiß, erreicht das Licht. Im physischen Körper repräsentiert dieses Zeichen die beiden Füße. Auch die Fische besitzen eine Doppelnatur, weshalb dieses Zeichen ebenfalls entlang der *Sushumnâ* zu finden ist wie die drei vorhergehenden Zeichen. Die beiden Fische dieses Zeichens befinden sich daher noch einmal in der Zirbeldrüse und in der Hypophyse. Für gewöhnliche Menschen haben sie keine Funktion. Dem Jünger, der seine *Antahkarana* erbaut, helfen sie, das Licht hervorzubringen, das die höhere Brücke erbaut. Dieses Licht ist die Vereinigung von zwei großen *yogischen* Impulsen, dem Anfang und dem Ende der Schöpfung, die sich durch den Menschen ständig als Zeitablauf ausdrücken.

Bild von Ludger Philips (in Farbe: www.good-will.ch)

* Aus dem Buch SPIRITUELLE ASTROLOGIE von Ekkirala Krishnamacharya, Verlag Edition Kulapati



Editorial Nr. 138 im PH&H 5/XI* von
Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar

Reinhaltung der Umwelt

Jegliche Einnahme gefährlicher Substanzen hat spürbaren Einfluss auf die menschliche Gesundheit, aber von wie vielen Substanzen weiß man, dass sie für die Einnahme gefährlich sind? In unserer Zeit wer-

den die Menschen von Krankheit verschlungen, und die medizinische Wissenschaft arbeitet unermüdlich daran, pharmazeutische Lösungen für die Heilung der Krankheiten zu entwickeln. Es entstehen unzählig viele Krankheiten, die jedes Jahr neue Virusarten und unheilbare Leiden bringen. Die Vergesslichkeit der Menschen nimmt rapide zu, und dies zeigt die Auswirkung der Krankheit auf die Intelligenz an.

Noch hat man nicht vollständig erkannt, was die Menschen einatmen. Heutzutage atmen sie eine Menge sichtbare und unsichtbare industrielle Ausdünstungen ein. Ringsum gibt es viel Luftverschmutzung, und ständiges Einatmen solcher Luft hat gefährlichen Einfluss und bedrohliche Auswirkung auf die Gesundheit aller Lebewesen. Wiederholt werden unkontrollierte, gefährliche Substanzen eingeatmet, die sich im gesamten Organismus der Menschen niederlassen und jede Heilung unmöglich machen.

Wenn solche Gegebenheiten von Personen, die auf Reinheit bedacht sind, wiederholt angesprochen werden, tut die Wissenschaft dies verächtlich ab. Man macht sich darüber lustig und versucht jene Personen zu verunsichern. Leider unterschätzen die Befürworter des Modernismus die Auswirkung der

* Aus dem Buch GESUNDHEIT UND HARMONIE – BAND II (Nr. 65) von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V.
Kontaktadresse für PH&H:
Paracelsus-Center, Büelstr. 17,
CH-6052 Hergiswil, Schweiz;
Tel.: +41-(0)41-6301907;
E-Mail: info@paracelsus-center.ch;
Web: www.paracelsus-center.ch

Gase, die aus verschiedenen chemischen Substanzen austreten.

Viren entwickeln sich mit solcher Geschwindigkeit, dass eine Virusinfektion innerhalb von 24 Stunden sehr heftig werden und das Gehirn, das Herz und die Lunge angreifen kann. Die Situation ist ernst und wird nicht angemessen von den leichtfertigen Zerstörern der Gesundheit auf dem Planeten eingeschätzt.

Die Reinhaltung der Umwelt liegt in der Verantwortung jedes Bürgers, jeder Bürgervereinigung, jeder Nation und jeder großen Menschengruppe. Man kann nicht blind gegenüber der ungesunden Umwelt sein. Viele meinen, dass es den Aufwand nicht lohnt, sich darum zu kümmern. Darin zeigt sich die oberflächliche Einstellung, dass die Welt trotz der auftretenden Verunreinigungen durch die chemische Industrie irgendwie weitergehen wird. Solche Leute sind blind. Sie sehen nicht all das Leiden und Unglück, das die Menschheit durch solch unverantwortliche Tätigkeit herbeizieht.

Es ist nicht die Absicht dieses Editorials, Angst zu machen, sondern daran zu erinnern, dass wir die Verantwortung für die Reinheit unserer Atmosphäre haben. Die Menschen können die Folgen dessen, was sie selbst gesät haben, nicht unbegrenzt lange hinausschieben.

Durch langwierige Erkrankungen werden Krankheitserreger verbreitet, die wiederum nicht erkannt werden. Sie geben die Erkrankungen an die Umgebung weiter und setzen die Infizierung des Raums fort. Eine allgemeine, bewusste Zusammenarbeit ist vonnöten, um die Verlängerung der Krankheiten und ihrer Verbreitung zu beenden. Dem Planeten Hilfe zu leisten, liegt in den Händen der ganzen Menschheit. Als Erstes muss verstanden werden, dass der Mensch die Gesundheit nicht nur für sich selbst, sondern auch für seine ganze Umwelt bewirkt. Nur in dieser Erkenntnis liegt Menschlichkeit. Dieses Empfinden kann nicht aufgezwungen, verordnet oder befohlen werden. Es muss von allein aus der Tiefe des menschlichen Herzens kommen.

Es ist unzulässig, als Egoist zu leben und nur an sich selbst zu denken. Wir müssen gemeinsam denken und handeln, denn die irdische Situation wird bitter. Heute stellen die Wissenschaften bereits fest, dass die Erde einen beerdigten Leichnam nicht mehr so schnell wie früher absorbieren kann.

Wir wollen uns nicht in den Winkeln unseres Denkens verstecken, wenn es notwendig ist, die volle Aufmerksamkeit aufzubringen. Wir wollen uns nicht als Menschheit erweisen, die sich selbst zerstört.

Der Yoga-Pfad (Teil 1)* (Zusammenfassung eines 3-tägigen Yoga-Seminars von Meister KPK am Bodensee in 2006)

Was versteht man nach Patanjali unter *Yoga*?

Das Wort *Yoga* bedeutet Einheit. In allem, was wir sehen, und in uns selbst liegt das Prinzip der Einheit zugrunde. Die Einheit beinhaltet auch die Vielfalt. Die essentielle Einheit drückt sich in der Vielfältigkeit aus. Daher ist der Mensch gleichzeitig eine Einheit und besteht in der Vielfalt. In seiner innersten Kammer ist er Eins, während er sich selbst auf vielfältige Weise ausdrückt.

Die Wissenschaft des *Yoga* beobachtet die zugrunde liegende essentielle Einheit. Der Pfad des *Yoga* zeigt den Weg auf, wie man von der Vielfältigkeit in die Einheit zurückkehren kann. Es gibt nur eine Menschheit, die sich jedoch in verschiedene Rassen aufgeteilt hat.

Der Pfad des *Yoga* bedeutet, die Einheit zunächst in sich selbst zu finden. Wenn man die Einheit in sich selbst findet, findet man die Einheit entsprechend auch im Äußeren. Der *Yoga* ist eine Wissenschaft, die keinen Glauben voraussetzt. Er gibt keinen Namen für Gott vor, noch eine Form für Gott. Er gibt nur vor, dass der Mensch in sich selbst gehen möge. Dies ist seit alters her bekannt unter dem Spruch „Mensch, erkenne dich selbst“.

Welche Arten von *Yoga* gibt es und wann waren sie für die Entwicklung der Menschen von Bedeutung?

Es gibt drei wesentliche Arten von *Yoga*. Alle anderen so genannten „*Yogas*“ lassen sich einer dieser drei Gruppen zuordnen:

1. *Râja Yoga*: der *Yoga* des Denkens oder Willens.
2. *Bhakti Yoga*: der *Yoga* des Herzens oder des Mystikers, dessen Herz von glühender Liebe zu Gott erfüllt ist.
3. *Karma Yoga*: der *Yoga* des wirksamen Tätigseins.

* Übersetzung der transkribierten englischen Vortragsreihe. Diese Zusammenfassung der Vortragstexte ist vom Seminarleiter nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

Râja Yoga umfasst alle anderen vorhergehenden *Yoga*-Systeme einschließlich ihrer Errungenschaften. Der *Râja Yoga* fasst das Werk der Entwicklung zusammen und krönt den Menschen zum König. Dieser *Yoga* ist die große Wissenschaft unserer heutigen Zivilisation oder Stammrassen.

Bhakti Yoga ist der *Yoga* des Herzens. Alle Gefühle, Wünsche und Empfindungen werden dem einen Geliebten, der im Herzen erlebt und erkannt wird, untergeordnet. Er beinhaltet die Sublimierung aller Liebesgefühle und die Ausrichtung allen Sehns und Begehrens auf das eine Verlangen, nämlich den Gott der Liebe und die Liebe Gottes kennen zu lernen. *Bhakti Yoga* war die „königliche“ bzw. höchste Wissenschaft der letzten Stammrassen, der atlantischen, und der *Yoga* des Herzens, des Astralkörpers.

Karma Yoga hat eine Beziehung zur Tätigkeit auf der physischen Ebene. Er ist bestrebt, alle inneren Impulse in der äußeren Welt zu verwirklichen. In seiner frühesten und einfachsten Form war er der *Yoga* der dritten oder lemurischen Stammrassen, und seine beiden bekanntesten Ausdrucksformen sind: a.) *Hatha Yoga* und b.) *Laya Yoga*.

Hatha Yoga bezieht sich insbesondere auf den physischen Körper, dem bewussten (nicht unterbewussten und automatischen) Funktionieren und mit allen verschiedenen Anwendungen, die dem Menschen die Herrschaft über seine Organe und den gesamten mechanischen Apparat des physischen Körpers geben.

Der *Laya Yoga* befasst sich mit dem Ätherkörper, mit den Kraftzentren oder *Chakras*, die sich in diesem Körper befinden, mit der Lenkung der Kraftströmungen und dem Erwecken des Schlangengeistes.

Wenn wir den menschlichen Körper in drei Abteilungen einteilen, könnte man folgendes sagen:

1. *Karma Yoga* bewirkte das Erwachen der Zentren unterhalb des Zwerchfells.
2. *Bhakti Yoga* bewirkte ihre Umwandlung und Verlegung in die zwei Zentren oberhalb des Zwerchfells – in das Herz- und Kehlzentrum.
3. *Râja Yoga* hingegen fasst alle Kräfte des Körpers im Kopf zusammen, und von da aus werden sie verteilt und gelenkt.

Arbeitstechniken, um in die innere Stille zu gelangen

1. Die erste Methode besteht darin, dem Pfad der Atmung zu folgen und dadurch zur Pulsierung zu gelangen. Es wird vorgeschlagen, dass wir bewusst dem Weg der Einatmung bis zum Umkehrpunkt folgen. Wenn man die Einatmung und die Ausatmung bewusst beobachtet, dann ist es nur ein Gedanke, und der Gedanke bezieht sich auf die Atmung. Auf diese Weise kommt man von vielen Gedanken auf einen Gedanken zurück. Dieser eine Gedanke bezieht sich auf die Einatmung und die Ausatmung.

Die regelmäßige Ein- und Ausatmung führt zu einer Verlangsamung des Systems. Man muss sein Denken langsam und bewusst auf die Verlangsamung der Atmung ausrichten. Je langsamer die Atmung, desto mehr verlangsamt sich auch das Denken. Auf diese Weise wird die Geschwindigkeit des Denkens langsam herabgesetzt und man erreicht einen Punkt, an dem man vollkommen ruhig ist.

2. Das Bewusstsein hinter den Gedanken zu erreichen, ist die zweite Technik. Es gibt Menschen, die sich der Beobachtung der Gedanken widmen. Lass' die Gedanken los und sei ein Beobachter. Lasst eure Gedanken nicht in Sprache oder in Handlung übergehen. Dies tun wir bereits den ganzen Tag über. Aber die Yoga-Übung besteht darin, dass man still ist und die Gedanken beobachtet. Daher ziehen die Menschen seit alters her vor, ruhig zu sein, das Schweigen zu bewahren und sich an einen Ort zurückzuziehen, in der Einsamkeit, mit dem Ziel, ihre Gedanken zu reduzieren, die sie tagtäglich produzieren.
3. Im Yoga gibt es auch eine dritte Technik. Sie besteht darin, dass man seinen Traumzustand beobachtet. Man sieht, wie man im Traum aus dem Körper herausgeht und was mit dem Körper auf dem Bett geschieht. Wie sind wir im Traum aus dem Körper herausgekommen und wieder hineingegangen? Wie fallen wir in den Schlaf und wie erreichen wir den Zustand des Gewahrseins? Es gibt drei große Wege, durch die wir hinein- und hinausgehen. Im Traumzustand ist nur der Traum real. Doch im jetzigen Zustand hat der Traum keine Realität. Im Schlafzustand ist weder der Traum noch die jetzige Situation Realität. Was ist daher Realität? Es gibt eine relative Realität. Das Einzige, was wirklich ist, ist derjenige, der hinein- und hinausgeht. Wenn

ihr wisst, wer ihr seid, jenseits von Traum oder Schlaf oder jenseits der jetzigen Situation, dann heißt es, dass ihr euch selbst erkannt habt.

4. Die vierte Technik besteht darin, mit einem freudigen Denken über das Licht zu kontemplieren. Diese Methode erfordert, dass man zuerst Fröhlichkeit in sich selbst entwickelt. Wir sollten mit innerer Freude das Licht in der Stirn oder im Herzen visualisieren. Das Licht zieht uns an, weil in unserem Inneren das Licht existiert. Um dieses Licht stärker anzurufen, singen die Menschen im Osten das *Mantram* „*Gâyatrî*“.
5. Die fünfte Technik besteht in der Anrufung von *OM*. Äußert *OM* und hört dem Klang zu. Dies ist eine weitere Methode., die im Osten weit verbreitet ist. *OM* ist ein Klang, der aus drei Silben besteht: *A*, *U* und *MA*. Diese Silben stehen für den Willen Gottes, für die Liebe Gottes und die Handlung Gottes.

Während diejenigen, die sich dem Studium des Lichtes widmen, Visionen empfangen und hellichtig werden, werden die Schüler des Klanges hellhörig. Hellhörig heißt, sie können sehr gut zuhören, d. h. sie hören genauer, während die anderen genauer sehen. Dies sind sehr weit verbreitete Techniken.

6. Die sechste Technik besteht in der Betrachtung einer schönen weißen Form. Indem wir uns zu dieser Form hingezogen fühlen, können wir uns auf diese weiße Form konzentrieren. Unser Denkvermögen nimmt Formen wahr. Langsam verschwinden diese Formen und nur das Licht bleibt. Name und Form sind die beiden Hüllen um das *EINE* Licht. In dem Moment, wo Name und Form verschwinden, gelangt das Denken in ein Reich, wo keine Begrenzung durch Licht und Klang mehr existiert.
7. Die siebte Methode besteht darin, über den *EINEN* zu meditieren, den man über Kontemplation erreicht. Es gibt Seher oder Meister der Weisheit, die auch als große Gottessöhne oder Eingeweihte bezeichnet werden. Man kann über ihre Form meditieren, indem man in ihre Augen schaut. Es sind die Augen von Menschen, welche die Wahrheit erkannt haben. Sie übermitteln sehr viel Energie, selbst über ein Foto oder ein Bild. Auch ihr Lächeln übermittelt Energie. Wenn ihr ein Foto mit dem Bild eines Eingeweihten nehmt, der euch anblickt und zulächelt – er lacht nicht, er lächelt – , dann werdet ihr finden, dass in seinen Augen viel Licht strahlt.

Was ist die Quelle des Denkens?

Als Menschen denken wir. Geschehen die Gedanken in uns oder denken wir wirklich? Wenn wir denkende Menschen sind, dann sollten wir in der Lage sein, das Denken zu unterlassen, wenn wir nicht denken wollen. Wir denken, dass wir denken. Aber die höhere Wahrnehmung ist, dass die Gedanken geschehen und nicht, dass wir denken. Wenn Gedanken geschehen, dann glauben wir, dass wir denken. Wenn wir die Denker sind, dann sollten wir in der Lage sein, die Gedanken zum Schweigen zu bringen, wenn wir nicht denken möchten. Aber dies ist uns nicht möglich. Je weniger wir denken wollen, desto mehr denken wir, und es stellen sich immer mehr Gedanken ein. Ist es daher nicht ein Trugschluss, wenn wir glauben, dass wir denken?

Der Weg von der Verschiedenheit zur Einheit

Der große Philosoph und *Yogî* Pythagoras sprach davon, dass die scheinbaren Gegensätze sich ergänzen. Von ihm stammt auch der Ausspruch, dass die niederen Zahlen in einer größeren Zahl aufgehen. Die niedere Auffassung geht in einem größeren Verständnis auf. Die Zahl 3 und die Zahl 4 passen nicht zusammen, denn die erste repräsentiert eine Dreiecksenergie und die zweite eine Vierecksenergie. Aber die Drei und die Vier finden ihren höheren Nenner in der Zwölf. So ergibt die Zahl 12 den höheren Nenner, in den die Drei und die Vier hinein passen.

In der Verschiedenheit existieren scheinbare Unterschiede, und in der Verschiedenheit gibt es scheinbare Gegensätze. Doch wenn man in seinem Bewusstsein eine Stufe höher geht, und ein umfassenderes Verständnis gewinnt, dann führt dies zu einer immer stärkeren Vereinbarkeit der Gegensätze. Der Weg des *Yoga* führt letztendlich zu dem Ziel, diese Übereinstimmung zu entwickeln. Daher heißt es, der *Yoga*-Pfad bestehe darin, die Einheit in der Vielfalt zu erkennen.

Der äußere Mensch wendet sich nach innen

Der erste Schritt des *Yoga* besteht darin, dass sich der äußere Mensch nach innen wendet und dort den inneren Menschen trifft. Das heißt,

man sollte sich von der äußeren Welt nach innen wenden. Dafür werden bestimmte Techniken gegeben.

Mit diesen Techniken können wir aufhören, uns ständig im Außen zu orientieren. Tagsüber richten wir uns von innen nach außen über unsere 5 Sinne. Das Auge liefert uns ständig Informationen, genauso wie das Ohr, die Zunge, die Nase und die Haut. Alle 5 Sinne geben uns Informationen bzgl. der Objektivität. Sie liefern uns Informationen, weil das Bewusstsein nach außen tritt. Wenn alle 5 Sinne im Äußern gebunden sind, können wir nicht erkennen, was diesen Sinneswahrnehmungen zugrunde liegt. So wie der Mensch weiß, wie er in die Objektivität hinausgehen kann, so sollte er auch wissen, wie er von der Objektivität in die Subjektivität zurückkehren kann.

Wenn man die *Yoga*-Übungen befolgt, so sind dies nicht nur Übungen, die sich auf den Körper beziehen, sondern auch auf das eigene Bewusstsein. Diese Praktiken helfen dem Menschen, sich bewusst in sich selbst, in sein Inneres, zurückzuziehen. Diese Anleitungen werden im *Yoga*-Pfad gegeben. Auf dem Pfad der Rückkehr nimmt man sich selbst als eine Einheit des Lichtes wahr und man wird auch feststellen, dass das gesamte Wissen in einem selbst verborgen ist. Ihr werdet feststellen, dass kein Unterschied besteht zwischen dem, was in Euch und um Euch herum ist. Je mehr ihr die Einheit in eurem Inneren entdeckt, desto mehr findet ihr diese Einheit auch im Äußeren.

.../wird fortgesetzt

Neu: Globales Friedensgebet

Meister K. Parvathi Kumar hat ein neues Globales Friedensgebet gegeben, das jeden Sonntag um 11:00 Uhr gesprochen werden kann, je nach eurer lokalen Zeitzone. (Es ersetzt die Diamantene Netzwerk-Meditation.)

Die Wahl der Sprache ist den Gruppen überlassen. Ihr findet das Gebet anbei und auch auf der WTT-Website unter:

http://worldteachertrust.org/de/web/meditation/global_prayer_for_peace

Die MP3 des im Gebet verwendeten *Mantras*: *Śrīm Śrīyaha Swâhâ*, findet ihr in der Intonation des Meisters hier:

http://worldteachertrust.org/_media/media/audio/srim_sriyaha_swaha.mp3

Auf Ludgers Frage, ob die Teilnehmer sich in Gruppen treffen sollen, antwortete der Meister: „Ich möchte es für alle einfach halten, statt sie durch physisches Zusammensein zu binden. Wenn sie wollen, können sie sich treffen. Auf der Gedankenebene formt sich das Gebet zu einem potentiellen Gedanken. Eine Gruppe auf der Gedankenebene dient diesem Zweck.“

Der Meister bat Ludger weiterhin, ein Verzeichnis all jener zu erstellen, die gewillt sind, sich diesem Gebet anzuschließen. Wenn ihr also euch anschließen wollt, könnt ihr euch entweder direkt auf der Online-Liste eintragen, unter Angabe eures Namens, Landes, eurer Stadt und E-mail (Die Liste hinter der Eingabemaske ist nicht öffentlich, nur für diejenigen mit dem Link) unter:

<http://goo.gl/forms/zSaAe6OtdV>

oder Ludger diese Information zusenden, so dass er diese in die Liste eintragen kann. Wenn ihr Fragen habt, kontaktiert bitte Ludger.

Globales Friedensgebet

AUM – (3x).

- 1) Möge der Herr *Sanat Kumâra*, der Herr der Gerechtigkeit, über die Regierungen walten!
- 2) Möge der *Manu Vaivaswata* das Denken der Menschen leiten und sie zum Guten Willen führen!
- 3) Möge der *Maha Chohan* die Kräfte des Anstands in die verschiedenen Gruppen extremer Ideologien lenken!
- 4) Möge der *Avatâr* der Synthese den Extremismus abmildern und allumfassenden menschlichen Fortschritt bringen!

- 5) Mögen wir uns der Hierarchie der Meister anschließen,
die uns von der Dunkelheit zum Licht führt!
- 6) Möge Mutter Erde die notwendigen Anpassungen
für die Verbreitung von Frieden und Gleichgewicht herbeiführen!
- 7) Mögen wir zur Weltmutter beten
durch das Symbol, den Klang und die Farbe.



Symbol:

Klang: *Śrīm Śrīyaha Swâhâ* – (16 x)

Farbe: Violett

AUM Śânti Śânti Śântihi.

Hinweise:

- Gruppen von jeweils 3, 5, 7 oder 9 Mitgliedern können das Gebet jeden Sonntag um 11:00 Uhr durchführen.
- Ist eine Gruppenbildung nicht möglich, kann es individuell gesprochen werden.
- Wenn das *Mantra* gesungen wird, möge viel Violett in dem Symbol visualisiert werden. Möge weiterhin ein solches Violett visualisiert werden, wie es von *Shambala* auf die Erde strömt.
- Möge das Gebet – nur von denjenigen, die daran glauben – 5 Jahre lang als Akt des Guten Willens praktiziert werden.
- Möge dies am Sonntag, dem 14. Februar 2016, begonnen werden und danach jeden Sonntag um 11:00 Uhr Ortszeit erfolgen.
- *Śrīm* ist der kosmische Saatklang, der sich auf die Mutter bezieht, die den Willen, die Liebe und das Licht repräsentiert.
- Diejenigen, die bereit sind, sich diesem Gebet anzuschließen, können ihre Namen eintragen.
- Das dreisilbige *AUM* wurde ausdrücklich gegeben, um die Anrufung durch die Spirituelle Triade zu machen.

Global Prayer for Peace

AUM – 3 times

- 1) **May the Lord *Sanat Kumâra*, the Lord of Justice, prevail over the governments!**
- 2) **May the *Manu Vaivaswata* preside over the minds of men and wield them to goodwill!**
- 3) **May the *Mahâ Chohan* steer the forces of civility into varied groups of extreme ideology!**
- 4) **May the *Avatâr* of Synthesis round up the extremism and bring in all-round human progress!**
- 5) **May we join the Hierarchy of Masters who lead us from darkness to light.**
- 6) **May the Mother Earth cause the needed adjustments for prevalence of peace and poise!**
- 7) **May we pray the World Mother through the symbol, the sound and the colour.**

Symbol:



Sound: **Šrîm Šrîyaha Swâhâ** – 16 times

Colour: Violet

AUM Šânti Šânti Šântihi.

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im Februar/März 2016

19.02.	06:33 ☉ → 𐌆 / die Sonne geht in das Zeichen Fische	
21.02.	18:04 Vollmondphase beginnt ☉ <i>Kontemplation über Mitra-Varuna, die nicht-unwahren Wesen</i>	☉ 02°30' 𐌆 / 𐌃 20°30' ♀
22.02.	19:20 ☉ Fische-Vollmond	☉ 03°34' 𐌆 / 𐌃 03°34' 𐌆
01.03.	11:21 ● 8. abnehmende Mondphase beginnt ♂ (Ende 02.03. um 12:50)	☉ 11°16' 𐌆 / 𐌃 05°16' ♀
04.03.	13:32 ♀ 11. abnehmende Mondphase beginnt <i>Für Heilung</i> (Ende 05.03. um 12:41)	☉ 14°22' 𐌆 / 𐌃 14°22' ♀
06.03.	23:12 23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt	𐌃 17°25' ≈
07.03.	21:00 Dhanishta-Meditation (<i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 07.03. um 21:22)	
08.03.	06:04 Neumondphase beginnt ♂ Fische-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über ‚Das Versprechen‘</i>	☉ 18°04' 𐌆 / 𐌃 06°04' 𐌆
09.03.	02:54 ● Fische-Neumond (Sonnenfinsternis)	☉ 18°56' 𐌆 / 𐌃 18°56' 𐌆
11.03.	1940: Meister <i>MN</i> verließ seinen physischen Körper	
15.03.	06:42 ● 8. zunehmende Mondphase beginnt ♂ (Ende 16.03. um 05:33)	☉ 25°05' 𐌆 / 𐌃 19°05' ♀
17.03.	1984: Meister <i>EK</i> verließ seinen physischen Körper	
18.03.	05:08 ♀ 11. zunehmende Mondphase beginnt <i>Kontemplation über die Heilungsenergien</i> (Ende 19.03. um 05:50)	☉ 28°00' 𐌆 / 𐌃 28°00' ♀
20.03.	05:03 ☉ → 𐌆 / die Sonne geht in das Zeichen Widder ☉ Frühlingstagundnachtgleiche: <i>Kontemplation über Shambala, Sanat Kumâra und die sechs Dhyâni Buddhâs</i>	
22.03.	10:43 ♂ Vollmondphase beginnt <i>Kontemplation im Kopfbereich über Shambala, Sanat Kumâra, die sechs Dhyâni Buddhâs, Râma und Meister Morya</i>	☉ 02°12' 𐌆 / 𐌃 20°12' 𐌆
23.03.	13:01 ☉ Widder-Vollmond (Mondfinsternis)	☉ 03°17' 𐌆 / 𐌃 03°17' ♀
27.03.	Beginn der Sommerzeit (02:00 Uhr MEZ → 03:00 Uhr MESZ)	
31.03.	04:58 ● 8. abnehmende Mondphase beginnt ♄ (Ende 01.04. um 05:24)	☉ 10°50' 𐌆 / 𐌃 04°50' ♀
03.04.	03:58 ☉ 11. abnehmende Mondphase beginnt <i>Kontemplation über Meister Morya</i> (Ende 04.04. um 02:07)	☉ 13°45' 𐌆 / 𐌃 13°45' ≈

Alle Zeitangaben sind in MEZ (mitteleuropäischer Zeit), ab **27.03.** in MESZ (mitteleuropäischer Sommerzeit); Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2016/2017«;

Herausgeber: The World Teacher Trust-Global, Büelstr. 17, CH-6052 Hergiswil, Schweiz.



Große Invokation

Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration
to the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Hymne an Agni

Tavâhamagna Ūthibhir Mitrasya Cha Prašastibhihi
Dwesho Yuto Na Duritât Uryâma Martyânâm

Bedeutung:

Oh, Lord Agni! Du bist der Freund von allen. Indem die Menschen dich verehren, erhalten sie Schutz. Mögen sie aufsteigen aus ihrer Bosheit und ihren arglistigen Gedanken und Handlungen in das Reich der Herrlichkeit. Möge dies so sein.

Kommentar:

Das Feuer ist in allem und in allen. Feuer existiert sowohl im Inneren des Menschen als auch in seiner Umgebung. Feuer schützt das Leben von innen her, aber das Feuer im Außen kann Leben zerstören. Jenes Feuer, das die Menschheit regelmäßig durch ihre Natur, ihre Gedanken und Handlungen ausströmt, besteht aus Zorn, Hass und Feindseligkeit. Deshalb muss das Feuer verehrt werden, um die Bosheit in der Menschheit zu verbrennen und sie in die Herrlichkeit des Lebens emporzuheben. Auch das ist ein Aspekt des Feuers. Dies ist wahrhaftig das Gebot der Stunde! Würden viele Arbeiter guten Willens mit dieser Haltung das Feuer verehren, könnten die gegenwärtigen Krisen gelöst werden.